

**Ort** Sporthalle  
**Zeit** Beginn: 20:00 Uhr  
Bielstrasse 6, 3294 Büren an der Aare  
Schluss: 22.00 Uhr

**Teilnehmer/Teilnehmerinnen**

Vorsitz	DO	Otz Dan	Präsident der Gemeindeversammlung	
Mitglieder	PZ	Zumbach Peter	Gemeindepräsident/GR Präsidiales (1)	
	TJ	Jakob Tobias	GR Volkswirtschaft und Kultur (2)	
	HRM	Meyer Hans Rudolf	GR Finanzen (5)	
	DSCHL	Schlunegger Daniel	GR Sicherheit (3)	
	BS	Stotzer-Wyss Barbara	GR Bau und Planung (7)	
	DS	Scherrer Debora	GR Soziales und Gesundheit (6)	
	RB	Basler Reto	GR Bildung (4)	
Entschuldigt				
Sekretär	YM	Marti Yves	Gemeindeschreiber	
Protokoll	YM	Marti Yves	Gemeindeschreiber	
Stimmberechtigte (inkl. Vorsitz und Gemeinderat)	<b>212</b>	<b>Personen</b>	<i>Frauen</i>	<i>1'277</i>
	=	8.8%	<i>Männer</i>	<i>1'143</i>
			<i>Total</i>	<i>2'420</i>
			<i>(gem. Stimmregister)</i>	

Zuhörer  
(ohne Stimmrecht)

- Piguët Marc, Finanzverwalter, Lengnau
- Carrel Corinne, Gemeindeweibelin, Arch
- Eggenschwiler Kurt, Bauverwalter, Laupersdorf
- Renfer Margrit Bieler Tagblatt/Grenchner Tagblatt
- Zingg Armin, Geschäftsleiter EVB AG, Meinisberg
- Marti Yves, Gemeindeschreiber, Oberwil b.B.
- Käser Hans-Rudolf, Meienried
- Carpaij Anton, Büren a.A.
- Brunner Matthias, Gstaad

**Eröffnung**

---

DO begrüsst die Anwesenden herzlich zur ausserordentlichen Versammlung. Weiter dankt er für das Interesse an den Geschäften der Gemeinde Büren a.A. und für die Teilnahme. Er ermuntert die Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer, Fragen zu stellen und an den Diskussionen teilzunehmen.

Die Versammlung ist demnach eröffnet. Es beginnt der geschäftliche Teil

## Einberufung

---

1 322

Die heutige ausserordentliche Gemeindeversammlung wurde im Anzeiger Büren und Umgebung vom 25. Januar 2024 publiziert. Alle Haushaltungen haben in den letzten Tagen die Botschaft des Gemeinderates erhalten, in denen die Geschäfte beschrieben sind. Zudem gab es wie üblich eine Aktendaufgabe.

**Die Versammlung kam damit rechtmässig zustande und ist beschlussfähig.**

## Stimmrecht

---

Nicht stimmberechtigte Besucherinnen und Besucher sind getrennt von den Stimmberechtigten platziert.

Stimmberechtigt ist nur, wer seit mindestens drei Monaten in Büren a.A. wohnt, volljährig und Schweizerbürgerin beziehungsweise Schweizerbürger ist. Nicht stimmberechtigte Anwesende und auswärtige Fachleute sitzen aus Sicht des Versammlungsleiters hinten rechts (Ausnahme: Yves Marti, Gemeindeschreiber, Marc Piguet, Finanzverwalter, Kurt Eggenschwiler, Bauverwalter und Armin Zingg Geschäftsführer EVB AG, welche am Ratstisch sitzen). Medienvertreterin sitzen links auf der Seite.

**Auf die Frage von DO, ob es unter den Anwesenden Personen gibt, die in Büren a.A. nicht stimmberechtigt sind, meldet sich niemand. Auf Anfrage hin wird niemandem das Stimmrecht aberkannt.**

## Medien / Gäste

---

Der Vorsitzende stellt fest, dass als Vertreterin der Printmedien Margrit Renfer (Bieler Tagblatt und Grenchner Tagblatt) anwesend ist. Sie wird über die heutige Versammlung berichten. Im Weiteren sind als Gäste ohne Stimmrecht sowie Mitarbeiter/innen der Gemeinde und daher separat sitzend anwesend:

- Carrel Corinne, Gemeindeweibelin (Mikrofondienst)
- Eggenschwiler Kurt, Bauverwalter (sitzt am Ratstisch)
- Piguet Marc, Finanzverwalter (sitzt am Ratstisch)
- Zingg Armin, Geschäftsführer EVB AG (sitzt am Ratstisch)
- Marti Yves, Gemeindeschreiber, Oberwil b.B. (sitzt am Ratstisch)
- Carpaij, Anton, Büren a.A.
- Käser Hans Rudolf, Meienried
- Brunner Matthias, Gstaad

## Stimmzähler

---

Heute sind 3 Stimmzähler zu wählen. **Gewählt werden stillschweigend:**

- René Zwygart, Eichwaldstrasse 8
- Matthias Widmer, Holematt 3
- Peter Krebs, Aarbergstrasse 35a

Die anwesenden Stimmberechtigten sind abzuzählen und die Anzahl dem Sekretär zu melden.

Der Vorsitzende bittet die Versammlungsteilnehmerinnen und Versammlungsteilnehmer, mit ihren Voten zuzuwarten, bis das tragbare Mikrofon überbracht worden ist. Vor jedem Votum bitte Name und Adresse bekanntgeben zu Händen des Protokolls.

## **Traktandenliste**

1 321

---

Der Vorsitzende fragt an, ob zur Reihenfolge der Traktanden (vgl. Publikation, Botschaft, sowie heute präsentierte Folie) das Wort verlangt wird. Dies ist nicht der Fall.

**Die Liste gilt somit als genehmigt.**

**1 Protokoll vom 28. November 2023**

1.300

Die öffentliche Auflage des Protokolls der ordentlichen Versammlung vom 28. November 2023 fand 20 Tage vor der heutigen Versammlung statt, d.h. ab dem 14. Februar 2024 bis gestern 4. März 2024, dem Vortag der Gemeindeversammlung. Während der Auflagefrist wurden dagegen keine Einsprachen eingereicht.

**Beschluss**

**Nachdem gegen das Protokoll vom 28. November 2023, keine Einsprachen eingereicht worden sind, gilt es als durch die Gemeindeversammlung stillschweigend genehmigt.**

*Vollzug + Ablage*

- Gemeindeschreiberei

## 2 Solarinitiative

1.261.2

DO erläutert das Vorgehen bzw. den Ablauf der Gemeindeversammlung. Er bittet die Votanten die Aussagen kurz und klar zu halten und mahnt zur gegenseitigen Rücksichtnahme. Er weist auf die Redezeit von zwei mal drei Minuten hin. Nach Abschluss der Diskussion zum Geschäft, erhalten der Gemeinderat und das Initiativkomitee je fünf Minuten um noch einmal die wichtigsten Punkte zusammen zu fassen. Für die Vorbereitung des Abstimmungsverfahrens, wird er sich vorbehalten eine kurze Unterbrechung der Versammlung anzusetzen. Das genau Abstimmungsverfahren wird DO unmittelbar vor dessen Durchführung erläutern.

### Referat Initiativkomitee

Michael Freiburghaus (MF) begrüsst im Namen des Initiativkomitees die Anwesenden und stellt sich kurz vor. Er ist Energie- und Umweltingenieur und in Büren a.A. wohnhaft. Er hält fest, dass Energie und Umwelt ihm am Herzen liegen und er darum diese Initiative vertritt.

## Grundgedanke Solarinitiative



- Lokale Energiegewinnung und Energieversorgung
  - Stärkung der lokalen Wertschöpfung
- Beitrag an die Energiewende und den Klimaschutz
  - Substituieren von klimaschädlichen Energieträgern
- Die Gemeinde als Vorbild
  - Die Gemeinde übernimmt Verantwortung und weist den Weg
  - Anlagen wirken ansteckend bei Privaten und Firmen
  - Büren engagiert sich für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde
    - Heute installieren
    - Künftig profitieren

MF führt aus, weshalb diese Initiative wichtig ist. Sie bringt unter anderem Wertschöpfung nach Büren a.A. und leistet einen Beitrag an die Energiewende und den Klimaschutz. Zudem soll die Gemeinde ihre Rolle als Vorbild übernehmen und den Weg weisen. Privatpersonen sowie Unternehmen haben sich diesbezüglich bereits schon auf den Weg gemacht beziehungsweise sind aktiv geworden. Büren a.A. soll sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen.

## Initiativtext



«Den Stimmberechtigten ist **innen Jahresfrist** eine **ausgearbeitete Vorlage** mit **entsprechendem Kredit** für die **Projektierung und den Bau** von Anlagen zur Gewinnung elektrischer Energie auf **75 Prozent** aller gemäss Kataster des Bundesamtes für Energie für die Sonnenenergienutzung als «hervorragend», «sehr gut» und «gut» geeigneten Dachflächen der Gemeindebauten zu unterbreiten. Das Projekt ist innerhalb von fünf Jahren **nach Bewilligung des Kredits** abzuschliessen.»

Botschaft Seite 9

Quelle: RZ3\_Botschaft\_März2024\_A5.indd (bueren.ch)

MF führt kurz den Initiativtext aus.

## Leitbildziele 2050 des Gemeinderates Büren



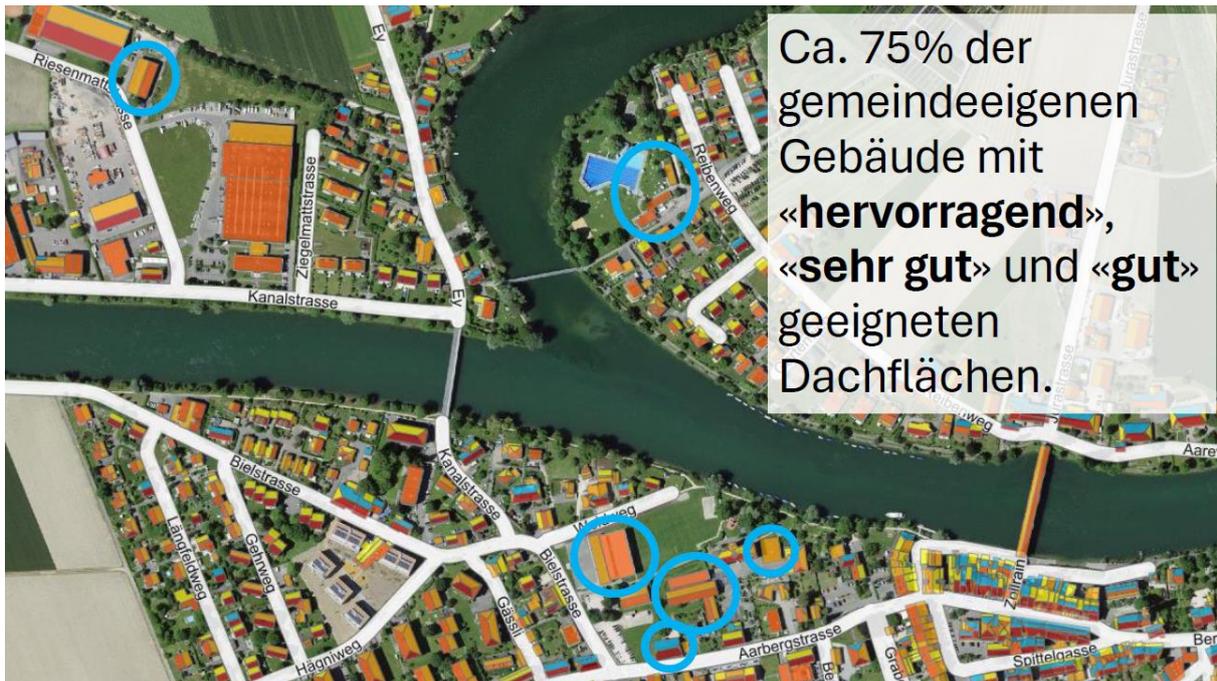
Zitat aus den Leitbildzielen 2050 der Gemeinde Büren an der Aare:

„Die verwendete Energie stammt zu einem grossen Teil aus erneuerbaren Energiequellen. **Die öffentlichen Bauten nehmen diesbezüglich eine Vorbildfunktion ein.**“

- Die Initiative fordert die Planung konkreter Projekte für die Zielerreichung im Bereich der Stromerzeugung mit Photovoltaik

Quelle: Lepo\_Flyer\_Leitbild\_Bueren-2022\_525x210.pdf

MF verweist auf die Leitbildziele des Gemeinderates.



MF führt aus welche Objekte der Gemeinde sinnvollerweise mit einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet werden können.

Max Christen (MCH) übernimmt für den weiteren Verlauf des Referats. Er stellt sich kurz vor und hält fest, dass er als Energietechniker und Betriebswirtschafter, auch Teil des Initiativkomitees, ist. Er führt aus, dass sich die möglichen Kosten für die Umsetzung der Initiative auf rund CHF 1.25 Mio. belaufen. Seitens Bund ist eine Einmalvergütung von rund CHF 250'000.00 zu erwarten. Für die Gemeinde verbleiben somit Kosten von CHF 1 Mio. Verteilt auf fünf Jahre ergeben sich somit Kosten von CHF 200'000.00 pro Jahr.

## Mögliche Kosten der PV-Anlagen



- Gesamtinvestition von rund 1.25 Millionen Franken
  - Zu erwartende Einmalvergütung des Bundes von rund CHF 250'000.00
  - Verbleibende Kosten für die Gemeinde von rund 1 Million Franken
    - CHF 200'000.00 verteilt auf 5 Jahre

## Vergleichbare Kosten

- Aus dem Budget 2024 der Gemeinde Büren an der Aare (Seite 84):
  - 2170 Schulliegenschaften:
    - 5010.01 **Sanierung Parkplatz Sporthalle CHF 200'000.00**

## Volatile Marktpreise



Zitat aus dem Budget 2024 der Gemeinde Büren an der Aare:

„Da die Energiepreise auch im kommenden Budgetjahr 2024 nochmals beträchtlich steigen werden, erhöhen sich auch die Energiekosten für die Strassenbeleuchtung. Man erwartet dabei einen Kostenanstieg von bis zu 40% gegenüber der Jahresrechnung 2022.“

Quelle: Budget-2024.pdf (bueren.ch)

MCH hält fest, dass die aktuellen Energiepreise volatil sind.

## Wirtschaftlichkeitsberechnung



- Zusammensetzung aus Einspeisung und Eigenverbrauch
- Ausgangslage (nach 2024):
  - Strompreis für Gewerbe 22,53 Rappen
  - Einspeisetarif 12 Rappen
  - Stromverbrauch pro Jahr 325'000 kWh
  - Eigennutzung 33%
  - Lebensdauer 25 Jahre

Quelle: Strompreis, <https://www.ev-bueren.ch/wAssets/docs/downloadcenter/tarife/elektrizitaet/Tarife-Bueren-Januar-2024.pdf>

Quelle: Einspeisetarif, RZ3\_Botschaft\_März2024\_A5.indd (bueren.ch)

Quelle: Stromverbrauch/Jahr, Angaben des Gemeinderats an das Initiativkomitee

Quelle: Eigennutzung, Annahme Initiativkomitee

MCH erläutert kurz die Wirtschaftlichkeitsberechnung des Initiativkomitees und erklärt unter anderem die Zahlen zum Einspeisepreis, der Eigennutzung sowie der Lebensdauer.

## Wirtschaftlichkeitsberechnung



- Jahresproduktion **680'000 kWh**
- Jahresertrag bei 12 Rp/kWh **53'000 CHF/Jahr**
- Eingesparter Bezug **49'000 CHF/Jahr**
- Kapitalbarwert **1 Mio. Franken**

Quelle: Rückvergütung Strom 12 Rp/kWh, Angaben des Gemeinderates aus der Botschaft, RZ3\_Botschaft\_März2024\_A5.indd (bueren.ch)  
Quelle Berechnung: [https://www.swissolar.ch/01\\_wissen/wirtschaftlichkeit/netzeinspeisung/2021-02-10\\_wirtschaftlichkeits-rechner\\_de-3-.xlsx](https://www.swissolar.ch/01_wissen/wirtschaftlichkeit/netzeinspeisung/2021-02-10_wirtschaftlichkeits-rechner_de-3-.xlsx)

MCH erläutert, nebst weiteren Fakten, die mögliche Jahresproduktion.

## Wirtschaftlichkeitsberechnung



Amortisation der Investition

**12-13 Jahre**

Laufleistung >25 Jahre

Quelle Berechnung: [https://www.swissolar.ch/01\\_wissen/wirtschaftlichkeit/netzeinspeisung/2021-02-10\\_wirtschaftlichkeits-rechner\\_de-3-.xlsx](https://www.swissolar.ch/01_wissen/wirtschaftlichkeit/netzeinspeisung/2021-02-10_wirtschaftlichkeits-rechner_de-3-.xlsx)

MCH informiert über die mögliche Amortisation beziehungsweise Laufzeit der Anlagen.

## Schlusswort



- Die vorliegende Initiative befasst sich mit einem Projekt, welches durch den Gemeinderat ausgearbeitet werden soll.
- Das Projekt leistet einen Beitrag an die Umsetzung der eigenen Ziele der Gemeinde (Leitbild 2050).
- PV-Anlagen sind wirtschaftlich und sinnvoll, dies zeigen die Unternehmen in der Gemeinde Büren a.A. auf. Wieso soll die Gemeinde darauf verzichten?
- **Daher sind wir für die Initiative und stimmen JA!**

MF hält abschliessend fest, dass mit der vorliegenden Initiative der Gemeinderat zur Ausarbeitung eines entsprechenden Projekts verpflichtet werden soll. Es soll damit ein Beitrag an die Umsetzung der gemeindeeigenen Ziele aus dem Leitbild geleistet werden. Photovoltaik-Anlagen sind wirtschaftlich und sinnvoll, dies zeigen auch die diversen Unternehmen in Büren a.A. MF fordert die Anwesenden auf für die Initiative zu stimmen.

### Referat Gemeinderat

PZ begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates. Es freut ihn sehr, dass die heutige Gemeindeversammlung so gut besucht ist, offenbar trifft das heutige Thema den Nerv der Zeit. PZ ist überzeugt, dass Büren a.A. bereits nachhaltig unterwegs ist, insbesondere mit dem Fernwärmeverbund und der Beteiligung an der EDZ AG. Büren verfügt bereits heute über einen grossen Anteil an Solarstrom. Er führt weiter aus, dass erneuerbare Energie weit mehr ist als nur Solarstrom. Es gilt auch zu bedenken, dass energetische Sanierungen den CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduzieren und somit in erster Linie Energie gespart werden sollte.

## Erste Photovoltaik Anlagen der Gemeinde

Bruno Peter AG und die Energieversorgung Büren AG gründen **2009** die EDZ AG (Energieversorgung der Zukunft).

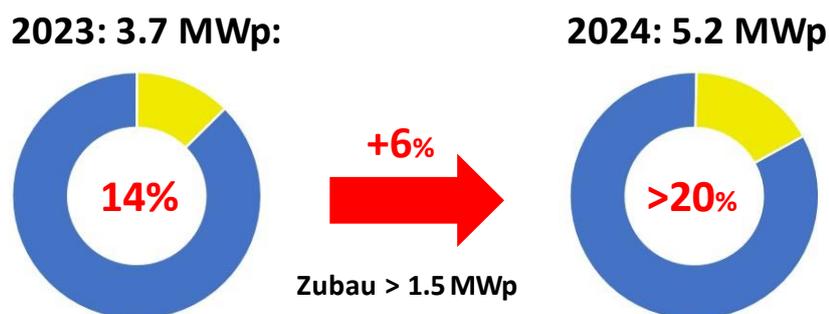


→ Die Gemeinde produziert Solarstrom seit 15 Jahren!

9

PZ weist auf die Beteiligung der Gemeinde Büren a.A. an der EDZ AG hin und hält fest, dass Büren a.A. seit 15 Jahren Solarstrom produziert.

## Anteil Solarstrom in Büren



→ Büren wird Ende 2024 mit >20% die Zielvorgabe der Solar - Region Seeland von 8.8% bei Weitem übertreffen.

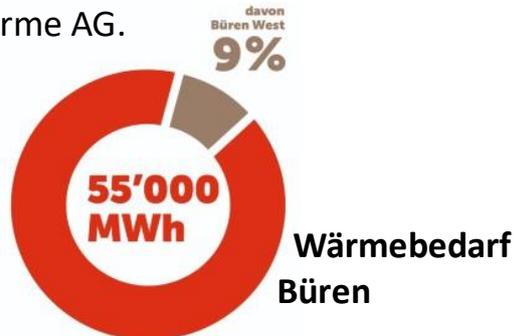
Quelle: Solarmonitoring-Plattform Seeland

10

PZ führt aus, dass sich der Solarstrom-Anteil Ende 2024 auf über 20% erhöhen wird und das ohne den Zubau von Privatpersonen im laufenden Jahr zu berücksichtigen. Dies entspricht einem Zubau von rund 6%. Die entsprechenden Vorgaben, bezogen auf die Region, hat Büren a.A. somit um mehr als das Doppelte überschritten.

## Büren betreibt Fernwärmenetz

Die Energieversorgung Büren und die Burgergemeinde gründen  
**2015** die Büren Wärme AG.



→ **Fernwärme ist erneuerbare Energie!**

11

PZ weist darauf hin, dass 9% des Wärmebedarfs von Büren a.A. mittels Wärmeverbund Büren West gedeckt werden können.

## Fernwärme heizt Gemeindeliegenschaften

- Doppelkindergarten
- Sporthalle
- Kocher Bütiger-Haus
- Schulhäuser, Mehrzweckhalle, alter Kindergarten folgen

→ **Sanierungen zur Steigerung der Energieeffizienz  
reduzieren den Verbrauch um über 60%.**

12

PZ informiert, dass aktuell der Doppelkindergarten, die Sporthalle und auch bald das Kocher Bütiger-Haus am Wärmeverbund angeschlossen sind. Unter dem Aspekt der Energieeffizienz ist es wichtig, dass insbesondere der Energieverbrauch von Liegenschaften gesenkt wird.

## Herausforderungen der Initiative

Solaranlagen auf 75% aller "gut", "sehr gut" und  
"ausgezeichnet" geeigneten Dächer nicht realisierbar:

- Verbot von Solaranlagen in der Altstadtzone
- Aufbauten und Dachflächenfenster

**→ Bei Annahme der Initiative müssen für alle Gebäude  
ausserhalb der Altstadtzone Solar -Projekte ausgearbeitet werden**

13

BS hält fest, dass sich die Gemeinde Büren a.A., und dies wurde heute Abend ja bereits mehrfach erwähnt, dazu verpflichtet fühlt erneuerbare Energien zu fördern. Dazu stehen wir auch. Der Gemeinderat ist sehr wohl bestrebt Photovoltaik-Anlagen zu realisieren. Dies jedoch nur auf solchen Gebäuden, bei denen eine solche Anlage Sinn macht und nur dann, wenn ein Gebäude gesamtheitlich saniert wird. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat einen Alternativvorschlag formuliert. BS erläutert, welche Herausforderungen bei Annahme der Initiative auf die Gemeinde zukommen würden. Die Initiative verlangt, dass 75% der «gut», «sehr gut» und «ausgezeichneten» Dachflächen der Gemeindeliegenschaften mit Photovoltaik ausgerüstet werden. Zieht man die Gebäude im Stedtli ab, auf denen solche Anlagen verboten sind und all jene Flächen, die wegen Dachflächenfenstern oder Aufbauten nicht nutzbar sind, liegen wir bereits unter 75% beziehungsweise bei ca. 65%. Das heisst die Gemeinde müsste, um das Begehren der Initiative zu Erfüllen, innerhalb einem Jahr Solar-Projekte für alle Gebäude, die ausserhalb des Stedtli liegen, vorlegen. Die Dachflächen, welche als «gut», «sehr gut» oder «ausgezeichnet» ausgewiesen werden, betragen total 7'190 m<sup>2</sup>. Meine Berechnungen aufgrund der Angaben gemäss Bundesamt für Energie, weisen davon 5'013 m<sup>2</sup> als nutzbar aus, was rund 70% entspricht. Im Stedtli sind Solaranlagen verboten, so sagt es unser Baureglement. Das heisst, bringt man diese nutzbaren Flächen noch in Abzug, liegen wir bei 4'671 m<sup>2</sup>, was dann rund 65% ausmacht. Würden wir dann noch die nutzbaren Dachflächen vom KBH und vom Türmli-Schulhaus abziehen, sind wir bei einem Total von 4'247m<sup>2</sup>, also rund 60%

## Herausforderungen der Initiative

### Sporthalle und Schwimmbad

- Sanierung 26/27 resp. 27/28 in der Investitionsplanung vorgesehen
- Bau von Solaranlagen auf alten Gebäuden
- Zusätzliche Investitionen (1.8 Mio.) müssen in der Planung integriert werden

**→ Anpassung der Investitionsplanung und Verzögerung  
der Sanierungsprojekte**

14

---

BS informiert, dass der Gemeinderat auf Gebäuden welche ohnehin saniert werden müssen, Photovoltaik-Anlagen selbstverständlich einplanen wird. Die Sanierung der Sporthalle ist bereits in die Planung aufgenommen, hier müsste nun eben noch die Solaranlage in den entsprechenden Kredit eingeplant werden. Es macht keinen Sinn auf ein sanierungsbedürftiges Objekt eine Solaranlage zu installieren. Welche Firma beziehungsweise welche Privatperson würde dies schon tun? Die entsprechenden zusätzlichen Kosten wurden noch nicht in den Finanzplan aufgenommen. Selbstverständlich wird dies bei der nächsten Überarbeitung des Finanzplans nachgeholt. Anschliessend wird der Gemeinderat prüfen wie weit die Finanzen reichen und ob mögliche Massnahmen, wie zum Beispiel eine Steuererhöhung nötig sein werden. Allenfalls wird auch eine Neupriorisierung der Investitionen nötig sein.

## Herausforderungen der Initiative

### Türmlischulhaus und Mehrzweckhalle

- Anlagen auf diesen Gebäuden wären nicht rentabel
- schützenswertes Gebäude (Türmli)

---

BS führt aus, dass die Gemeinde bei Annahme der Initiative auch Anlagen planen müsste, die von ihrer Dachform her eher ungeeignet sind wie zum Beispiel das Türmlischulhaus, die Mehrzweckhalle oder das KBH, welches in den nächsten Wochen mit Biberschwanz-Ziegeln gedeckt wird. Notabene erachtet auch das Initiativkomitee das Türmlischulhaus als auch die Mehrzweckhalle als nicht geeignete Objekte.

## Herausforderungen der Initiative

### Kocher Bütiger Haus

- Neues Dach muss durch teure Indach Anlage ersetzt werden
- Bevölkerung hat dem Sanierungsprojekt Kocher Bütiger Haus OHNE Solar Anlage zugestimmt

---

BS führt weiter aus, dass auch für das KBH ein Projekt erstellt werden müsste. Da das KBH als schützenswert eingestuft wurde, müsste dort wohl eine Indachanlage geplant werden. Das heisst, die von der Denkmalpflege vorgegebenen Biberschwanzziegel müssten entfernt und mit einer der teuersten Art Solardach ersetzt werden. Das macht wenig Sinn und zudem hat die Bevölkerung von Büren das Projekt Kocher Bütiger-Haus ohne Solar-Anlage gutgeheissen. Die Umsetzung der Initiative würde die Investitionsplanung erschweren. Gerade bei Sporthalle und Schwimmbad macht eine vorgezogene Planung keinen Sinn. Zudem müssten Solar-Projekte auf Dächern erarbeitet werden, die nicht einmal das Initiativkomitee als sinnvoll erachtet.

## PV-Anlage Doppelkindergarten



Eignung

gut bis sehr gut

Investitionskosten inkl. Netzausbau und abzgl. KLEIV: CHF 146'000

Leistung und jährliche Produktion: 64 kWp / 56'500 kWh

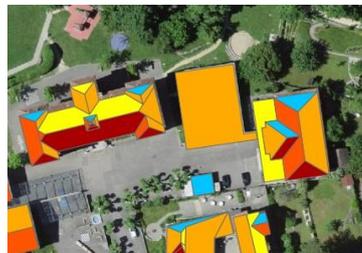
Jährliche Folgekosten (Abschreibung, Zins, Unterhalt): CHF 9'500

Jährliche Abgabe ins Netz und Ertrag: 52'000 kWh / CHF 6'500

17

Aus Sicht des Gemeinderates ist es sinnvoll vorerst Solar-Anlagen auf dem Schulpavillon und dem neuen Kindergarten zu planen. Hier können die Anlagen einfach realisiert werden und beide Dächer sind gut bis sehr gut geeignet.

## PV-Anlage Schulpavillon



Eignung

gut

Investitionskosten inkl. Netzausbau und abzgl. KLEIV: CHF 94'000

Leistung und jährliche Produktion: 53 kWp / 46'500 kWh

Jährliche Folgekosten (Abschreibung, Zins, Unterhalt): CHF 6'500

Jährliche Abgabe ins Netz und Ertrag: 40'500 kWh / CHF 4'900

18

Mit diesen beiden Projekten kann Energie für 29 Haushalte produziert werden.

## Fazit

- Solar-Anlagen nur auf neuen Gebäuden
- rasche Umsetzung
- finanziell tragbar
- bei künftigen Sanierungsprojekten wird Solar Anlage einbezogen

19

BS hält fest, dass sowohl der Doppelkindergarten als auch der Schulpavillon den aktuellen energetischen Vorgaben entsprechen und somit keine Anpassungen an der Dachkonstruktion notwendig sind. Hier ist die Installation einer Solaranlage wirklich sinnvoll. Die beiden Anlagen können zudem sehr rasch umgesetzt werden. So wie es aussieht, liegen die Kosten im Kompetenzbereich des Gemeinderates. Es ist also möglich, dass wir das Projekt innerhalb eines Jahres ausarbeiten und im Gemeinderat verabschieden und anschliessend umsetzen können. Sollten die Kosten über CHF 300'000.00 liegen, wird die Gemeindeversammlung über die Umsetzung befinden. Die beiden Projekte sind finanziell tragbar und gefährden andere Projekte wie Schwimmbad und Sporthalle nicht. Dem Gemeinderat ist klar, dass bei anstehenden Sanierungen nun in jedem Fall der Einbau einer Solar-Anlage geprüft wird. Diese Projekte werden jeweils an der Gemeindeversammlung behandelt und so ist sichergestellt, dass die Bevölkerung auch sieht, dass Anlagen vorgesehen sind. Der Gemeinderat teilt das Anliegen der Initianten, dass Solar-Anlagen erstellt werden. Differenzen bestehen einzig im zeitlichen Vorgang und der Planung der Anlagen.

DO hält fest, dass sowohl das Initiativkomitee als auch der Gemeinderat die vorgegebenen Redezeiten eingehalten haben. Er fragt die Versammlung an, ob es Verständnisfragen gibt, welche es zu klären gilt. Dies ist nicht der Fall.

## Diskussion

*Paul-André Fürst, Hautgasse 65*, dankt dem Initiativkomitee für seine Arbeit. Sie haben damit eine wichtige Diskussion angestossen. Solarenergie ist ein aktuelles Thema. Auch die FDP Büren a.A. nimmt dies ernst und hat das Thema behandelt. Die EDZ AG, die EVB AG sowie Privatpersonen haben es ermöglicht, dass in Büren a.A. ein Solarstrom-Anteil von nahezu 20% erreicht worden ist. Die FDP Büren beurteilt aber die Initiative als nicht realistisch. Die Forderung der Initiative auf 75% aller Dachflächen der Gemeindebauten Anlagen zu projektieren beziehungsweise diese innert 5 Jahren umsetzen zu müssen, ist nicht sinnvoll. Photovoltaik-Anlagen sind jeweils im entsprechenden Zeitpunkt zu beurteilen. Bei solchen Projekten kann man nicht zum Vorneherein abstimmen. Die FDP Büren a.A. empfiehlt die Initiative zur Ablehnung und stellt den Antrag, den Gegenvorschlag des Gemeinderates zu ergänzen, so dass zusätzlich zu den beiden im Gegenvorschlag aufgeführten Gebäuden der Gemeinderat verpflichtet wird, für alle in Zukunft anstehenden Neubauten, Umbauten und Sanierungen zum Zeitpunkt derer Projektierung ein Photovoltaikkonzept mit Kreditantrag vorzulegen.

*Monika Schranz, Gehrweg 8*, hält fest, dass in der Projektphase des KBH Fragen zu einer Solaranlage nicht nachgegangen wurden. Sie stellt zudem die Frage, warum Private, welche Strom ins Netz einspeisen, mit einem solch tiefen Tarif entschädigt werden.

DO hält fest, dass die Preise, auch je nach Stromanbieter differieren. Die Preis sind aber heute Abend nicht Gegenstand der Diskussion.

*Rolf Gloor, Aarbergstrasse 2*, erachtet die Förderung nachhaltiger Energie als sinnvoll. In anderen Ländern, mit einem höheren Photovoltaik-Anteil, haben über den Mittag beziehungsweise im Sommer grosse Überschüsse und in der Nacht dann Mangellagen. Dies gilt es zu bedenken, wenn man der Gemeinde Vorgaben macht. Aktuell ist die Thematik rund um die «Smart Meter» hochaktuell. Künftig muss man längerfristig planen können. Ein wichtiges Thema ist hier Fernwärme, welche in Blockheizkraftwerken produziert wird. In Blockheizkraftwerken werden sowohl Strom als auch Wärme produziert und das in der Nacht und auch im Winter, wenn der Strom knapp ist. Wir brauchen ein Gesamtkonzept welches dieses Thematik längerfristig und nachhaltig regelt.

*Eliane Gut, Weidweg 3*, stellt sich die Frage, warum wir diese Initiative jetzt schon ablehnen sollten? Lassen wir doch den Gemeinderat eine entsprechende Vorlage ausarbeiten und entscheiden wir in einem Jahr darüber. Sollte eine Umsetzung auf 75% aller Dachflächen nicht möglich sein, würde sich dies in der ausgearbeiteten Vorlage zeigen. Allenfalls könnte man einfach den Prozentsatz korrigieren. Es liegen heute zu wenig Fakten vor, als dass man einer Ablehnung zustimmen könnte.

DO fragt nach, ob das Votum von Eliane Gut im Sinnen eines Ablehnungsantrages zu verstehen sei.

*Eliane Gut, Weidweg 3*, verneint dies. Sie unterstützt lediglich die Initiative.

*Daniel Wyssbrod, Rüttfeldstrasse 20*, weist auf ein Beispiel in einer anderen Gemeinde hin, nämlich Lohn-Ammannsegg. Hier hat man eine Speicheranlage gebaut.

*Marianne Rossel, Holematt 5*, stellt sich als Mitglied des Initiativkomitees vor. Sie hält fest, dass sie letzte Woche einen Vortrag des Kantons Bern zum Thema Stromproduktion besucht hat, welcher unter anderem von Wissenschaftlern und Stomporduzenten bestritten wurde. Es wurde ausgeführt, dass Büren a.A. grundsätzlich gut unterwegs sei. Das stimmt so ja auch, Büren a.A. steht dank grossen Anlagen sehr gut da. Die Gemeinde selber hat aber noch kein einzelnes Panel auf ihren Dächern. Die EDZ AG wurde von einer Privatperson initiiert. Das Altersheim Büren a.A. gehört auch dazu. Die Gemeinde Büren a.A. ist mit 20% bei der EDZ AG beteiligt. Im Jahr 2009 hat Thomas Peter, von der EDZ AG, die Gemeinde angefragt, ob diese nicht auch auf dem Dach der Sporthalle eine Solaranlage bauen möchte. Das ist mittlerweile 15 Jahre her. Es wurde heute Abend ausgeführt, dass man lediglich 65% der Dachflächen der Gemeindebauten mit Solaranlagen bestücken könne. Das Komitee hat anders gerechnet und ist von Dachflächen mit den Prädikaten «gut», «sehr gut» und «ausgezeichnet» ausgegangen. Das Komitee fordert den Gemeinderat auf innert Jahresfrist einen Strauss von Projekten vorzulegen, aus welchen man dann diejenigen auswählen kann, welche sinnvoll sind. Das Komitee hofft die Initiative wird angenommen und die Arbeit kann begonnen werden. Der Gemeinderat spricht von zusätzlichen Investitionen über CHF 1.8 Mio. obwohl er in der Botschaft von CHF 1.2 Mio. ausgeht.

*Madeleine Krebs, Aarbergstrasse 35a*, stellt sich als Vizepräsidentin aareresidenz Büren vor. Büren a.A. ist Mitglied im Gemeindeverband «Altersheim Büren an der Aare». Die Institution aareresidenz hat eine Photovoltaik-Anlage realisiert, da man der Meinung war dies sei eine gute Sache. Dies geschah aber völlig autonom und nicht unter irgendeinem Druck oder Zwang.

*Daniel Laubscher, Schützenweg 20*, schliesst sich dem erweiterten Gegenvorschlag der FDP an. Er hat in keinsten Art und Weise etwas gegen die Initiative und dankt dem Komitee für seine Arbeit. Er ist aber überzeugt, dass man nur dort Anlagen realisieren soll, wo sie auch Sinn machen. Er weist zudem auf eine mögliche weitere Strommangellage im Jahr 2025 hin. Man habe mittlerweile Kernkraftwerke abgestellt und will Stromleitungen nach Frankreich ziehen. Die Förderung von Öl- und Gaskraftwerken ist nicht im Sinne der Energiestrategie. Deutschland hat zudem Kohlekraftwerke reaktiviert. Für die Deckung des Bedarfs an Strom fürs elektrische Heizen und die Elektromobilität ist es sinnvoll, wo angebracht, Solaranlagen zu bauen.

*Alex Grete, Solothurnstrasse 11a*, stellt sich als Präsident der FDP vor. Er ist ein grosser Verfechter von Solarenergie beziehungsweise betreibt er selber entsprechende Anlagen. Er spricht sich trotzdem gegen die Initiative aus. Die Planung beziehungsweise Umsetzung von derart vielen Projekten, wie dies die Initiative fordert, ist nicht realistisch. Ausserdem macht die Installation einer Solaranlage auf einem sanierungsbedürftigen Dach wie der Sporthallen keinen Sinn. Er fordert die Anwesenden dazu auf, für den Gegenantrag der FDP zu stimmen.

*Niklaus Siegfried, Weidweg 3b*, hat die bisherige Diskussion interessiert verfolgt, musste stellenweise etwas schmunzeln. Auf den Solarstrom-Anteil von rund 20% kann Büren a.A. durchaus stolz sein. Er ist der Ansicht, dass der Gegenvorschlag der FDP im Grundsatz das gleiche Ziel verfolgt wie die Initiative, aber dem Gemeinderat einen weiteren Spielraum gibt. Solaranlagen sind bei künftigen Projekten zwingend zu berücksichtigen. Der Gegenvorschlag des Gemeinderat ist aus seiner Sicht etwas dürrtig ausgefallen. Mit dem Vorschlag auf zwei Gebäuden eine Solaranlage zu realisieren, ohne aber einen Ausblick zu geben was alles möglich wäre, damit hat er sich das Leben wohl etwas gar einfach gemacht.

*Michael Freiburghaus, Solothurnstrasse 39*, konnte in der bisherigen Diskussion Negatives als auch Positives zur Initiative vernehmen. Er steht nach wie vor hinter der Vorlage. Die Sanierung der Sporthalle steht ohnehin an, weshalb plant man hier nicht gleich eine Solaranlage mit ein. Man hätte ja einen Spielraum bis 2030. Es geht bei der Initiative in einem ersten Schritt lediglich um die Projektierung und nicht schon um eine Umsetzung.

*Peter Stähli, Thoracker 8*, hat die bisherige Diskussion aufmerksam verfolgt und würde sich wünschen, man könnte einen Mittelweg finden. Dies wäre wohl aber zu schön beziehungsweise wird dies heute Abend vermutlich nicht möglich sein. Man hat es im Vorfeld verpasst zusammen zu sitzen, dies kann man nun nicht mehr rückgängig machen. Die Annahme der Initiative, welche entsprechende Projektierungen zur Folge hätte, würde ein grosses Zeichen setzen. Er würde sich wünschen, dass die Gemeindeversammlung der Initiative heute Abend zustimmen würde. Dann könnten wir in einem Jahr weiterschauen.

DO stellt fest, dass das Wort nicht mehr erwünscht wird und schliesst somit die Diskussion. Er gibt die Anzahl der heute anwesenden Stimmberechtigten bekannt, welche sich auf 212 beläuft.

#### **Schlusswort Komitee**

DO erteilt den Vertretern des Initiativkomitees das Wort für ein kurzes Schlusswort.

*Claudia Witschi-Herrmann, Reibenweg 32*, hält fest, dass der Gemeinderat mit seinem Leitbild aus dem Jahr 2022 die Leitplanken für erneuerbare Energien gelegt hat. Die Initiative unterstützt den Gemeinderat in seinem Bestreben. Private und Unternehmen sehen den Vorteil von Solaranlagen, nun soll auch die Gemeinde ihre Vorbildfunktion wahrnehmen. Mit einem Ja zur Initiative leistet Büren a.A. einen Beitrag zur Energiewende, dem Klimaschutz und einer nachhaltigen Energieversorgung.

*Peter Stähli, Thoracker 8*, führt aus, dass der durch den Menschen verursachte Verbrauch von fossilen Rohstoffen in den letzten Jahren massiv zugenommen hat. Der Ausstoss von CO<sub>2</sub> befindet sich auf einem Rekordhoch. Die Erderwärmung betrug im Jahr 2023 rund 1.2 Grad Celsius. In der Schweiz betrug die Erwärmung rund 2.5 Grad Celsius. Die Winter werden im Schnitt um 3 Wochen kürzen und die Gletscher ziehen sich zurück. Dagegen müssen wir etwas machen. Mit einem Ja zur Initiative tragen wir zum Schutz unseres Klimas bei.

*Marianne Rossel, Holmatt 5*, hält fest, dass sich das Initiativkomitee unter anderem daher zusammengefunden hat um etwas gegen die stetige Erwärmung unserer Atmosphäre zu unternehmen. Solartechnologie ist die einfachste und günstigste Lösung um Strom zu erzeugen. Viele Hausbesitzer und Unternehmen leisten mit der Installation einer Solaranlage einen Beitrag an die Energiewende. Die Kosten der Initiative für die Gemeinde beläuft sich, nach Abzug der Fördergelder auf rund CHF 1 Mio. Dies entspricht auch den Berechnungen des Gemeinderates. Die Initiative fordert innert Jahresfrist die Ausarbeitung von Projekten für die vorgesehenen Dächer. Nicht wie dies fälschlicherweise in der Botschaft auf Seite 17 ausgeführt wird, das auf 75% aller Dachflächen Solaranlagen realisiert werden sollen. Wir fordern eine schnelle Umsetzung des Vorhabens. Das Initiativkomitee empfiehlt die Solarinitiative zur Annahme. Der Gegenvorschlag der FDP mag zwar plausibel erscheinen, ist aber letztlich nur heisse Luft.

#### **Schlusswort Gemeinderat**

DO erteilt den Vertretern des Gemeinderates das Wort für ein kurzes Schlusswort.

PZ lobt die bis anhin angeregte und sachlich geführte Diskussion, welche nie gehässig wurde. Im Grunde wollen alle das gleiche, lediglich in der zeitlichen Umsetzung bestehen unterschiedliche Ansätze. Der Gemeinderat empfiehlt den Gegenantrag der FDP zur Annahme.

## **Abstimmungsverfahren**

DO dankt allen Beteiligten für die bisherige Diskussion und erläutert das nun folgende Abstimmungsverfahren. Der Antrag der FDP wird gegen den Antrag des Gemeinderates gestellt. Der obsiegende Antrag aus dieser Abstimmung wird der Initiative gegenüber gestellt. Der daraus siegende Antrag kommt schliesslich in die Schlussabstimmung.

### **1. Abstimmung**

#### **Antrag FDP – Antrag A**

(Wortlaut: *Der Gegenvorschlag des Gemeinderates ist so zu ergänzen, dass zusätzlich zu den beiden im Gegenvorschlag aufgeführten Gebäuden der Gemeinderat verpflichtet wird, für alle in Zukunft anstehende Neubauten, Umbauten und Sanierungen zum Zeitpunkt derer Projektierung ein Photovoltaik-konzept mit Kreditantrag vorzulegen ist.*).

#### **Antrag Gemeinderat (Gegenvorschlag) – Antrag B**

(Wortlaut: *Der Gemeinderat erarbeitet binnen Jahresfrist eine Vorlage mit entsprechendem Kredit für die Projektierung und den Bau von Anlagen zur Gewinnung von elektrischer Energie auf den beiden neu errichteten Liegenschaften Beundenweg 12 (Doppelkindergarten) und Aarbergstrasse 18a (Schulpavillon) und unterbreitet diese dem finanzkompetenten Organ.*)

#### **Resultat**

Stimmen zugunsten Antrag A	167
Stimmen zugunsten Antrag B	1

Antrag A hat mehr Stimmen auf sich vereinigt und geht als Sieger hervor.

### **2. Abstimmung**

#### **Antrag FDP – Antrag A**

(Wortlaut: *Der Gegenvorschlag des Gemeinderates ist so zu ergänzen, dass zusätzlich zu den beiden im Gegenvorschlag aufgeführten Gebäuden der Gemeinderat verpflichtet wird, für alle in Zukunft anstehende Neubauten, Umbauten und Sanierungen zum Zeitpunkt derer Projektierung ein Photovoltaik-konzept mit Kreditantrag vorzulegen ist.*).

#### **Antrag Initiativkomitee – Antrag B**

(Wortlaut: *Den Stimmberechtigten ist binnen Jahresfrist eine ausgearbeitete Vorlage mit entsprechendem Kredit für die Projektierung und den Bau von Anlagen zur Gewinnung elektrischer Energie auf 75 Prozent aller gemäss Kataster des Bundesamtes für Energie für die Sonnenenergienutzung als «herorragend», «seh gut» und «gut» geeigneten Dachflächen der Gemeindebauten zu unterbreiten. Das Projekt ist innerhalb von fünf Jahren nach Bewilligung des Kredits abzuschliessen.*).

#### **Resultat**

Stimmen zugunsten Antrag A	121
Stimmen zugunsten Antrag B	87

Antrag A hat mehr Stimmen auf sich vereinigt und geht als Sieger hervor.

### Schlussabstimmung

DO fragt die Gemeindeversammlung wer den Antrag der FDP (Wortlaut: *Der Gegenvorschlag des Gemeinderates ist so zu ergänzen, dass zusätzlich zu den beiden im Gegenvorschlag aufgeführten Gebäuden der Gemeinderat verpflichtet wird, für alle in Zukunft anstehene Neubauten, Umbauten und Sanierungen zum Zeitpunkt derer Projektierung ein Photovoltaikkonzept mit Kreditantrag vorzulegen ist.*), annehmen will bzw. ablehnen will.

### Resultat

Anzahl der Ja-Stimmen	172
Anzahl der Nein-Stimmen	3

Der Antrag der FDP ist somit angenommen.

*Vollzug + Ablage*

- Bauverwaltung
- z.K.
- Finanzverwaltung

### 3 Verschiedenes

---

Die Stimmberechtigten haben die Möglichkeit sich zu Wort zu melden.

*Daniel Laubscher, Schützenweg 20*, führt aus, dass wir am Tag des Energiesparens nun wissen, dass die Natelantenne auf dem Landigebäude stärker strahlt als sie dies dürfte. Gemäss Verwaltungsgericht verbraucht die Antenne bis zu zehn mal mehr Strom als angegeben und gibt somit bis zu 320% mehr Strahlung ab. Regierungsrat Neuhaus hat nun die Gemeinden angewiesen den rechtmässigen Zustand wieder herzustellen beziehungsweise die Sendeleistung zu reduzieren. Sunrise hat dagegen Beschwerde erhoben. Diese Beschwerde ist aktuell beim Verwaltungsgericht hängig. Die Stimmberechtigten haben am 13. Juni 2021, an einer Urnenabstimmung, über die Initiative «Standortplanung Mobilfunk» abgestimmt beziehungsweise die Vorlage abgelehnt. Der Gemeinderat hat in der entsprechenden Botschaft zur Abstimmung ausgeführt, dass eine Mobilfunkplanung erst in 10 Jahren umsetzbar sei. Mittlerweile wurde das Gegenteil bewiesen. Zudem würde eine solche Planung ein Bruchteil von dem kosten, was der Gemeinderat ausgeführt hat und erst noch Strom sparen. Er möchte daher den Erheblichkeitsantrag stellen, die Botschaft vom 13. Juni 2021 sei an einer nächsten Gemeindeversammlung, im Rahmen der Protokollgenehmigung, entsprechend anzupassen.

DO bekundet Schwierigkeiten mit diesem Erheblichkeitsantrag. Gegen die damalige Botschaft wurde keine Beschwerde erhoben und eine entsprechende juristische Revitalisierung der damaligen Botschaft stellt er sich als äussert schwierig vor, da ihm nicht klar ist, was da korrigiert werden soll. Einen solchen Antrag auf Erheblichkeit kann er nicht zur Abstimmung zulassen. Selbsverständlich steht auch gegen diesen Entscheid die Möglichkeit offen Beschwerde zu erheben.

*Daniel Laubscher, Schützenweg 20*, sieht bei seinem Antrag keine juristische Probleme. Gemäss Art. 2 des Reglements über das Verfahren bei Abstimmungen und Wahlen der Gemeinde Büren a.A. kann eine stimmberechtigte Person beantragen, dass der Gemeinderat für eine nächste Gemeindeversammlung ein Geschäft traktandiert. Er bittet den Versammlungsleiter eine entsprechende Abstimmung durchzuführen. Daniel Laubscher behält sich eine entsprechende Beschwerde vor.

DO sieht Probleme hinsichtlich des konkreten Gegenstandes, über welchen eine Erheblichkeits-Abstimmung durchgeführt werden soll.

*Daniel Laubscher, Schützenweg 20*, hält fest, dass er auf die Botschaft vom 13. Juni 2021 hinsichtlich des Geschäfts Initiative «Standortplanung Mobilfunk Büren a.A.» hingewiesen hat. Er beantragt, dass dieses Geschäft noch einmal zur Abstimmung vor eine Gemeindeversammlung gebracht werden soll. Es sind Falschaussagen seitens des Gemeinderates in der Botschaft abgedruckt.

DO hält fest, dass in Bezug auf eine Korrektur der Botschaft eine Erheblichkeitserklärung nicht möglich ist. Eigentlich müsste man das ganze Geschäft, sprich die Mobilfunkplanung, als Gegenstand einer Erheblicherklärung nehmen. DO fordert Daniel Laubscher auf seinen Antrag auf Erheblicherklärung präzise zu formulieren.

*Daniel Laubscher, Schützenweg 20*, stellt den Antrag auf Erheblicherklärung, dass der Gemeinderat an der nächsten Gemeindeversammlung das Thema Mobilfunk beziehungsweise eine diesbezügliche Standortplanung zur Abstimmung vorlegt.

*Hermann Käser, Längfeldweg 33*, stellt die Frage, ob die Versammlung tatsächlich über diesen Antrag abstimmen muss.

DO kann dies bejahen, die Versammlung muss über diesen Antrag abstimmen.

*Daniel Liechti, Eschenweg 3*, empfiehlt den Antrag zur Erheblicherklärung abzulehnen, da bereits über die Sache abgestimmt wurde.

**Abstimmung** (Antrag auf Erheblichkeitserklärung von Daniel Laubscher; Wortlaut: Der Gemeinderat soll an der nächsten Gemeindeversammlung das Thema Mobilfunk beziehungsweise eine diesbezügliche Standortplanung zur Abstimmung bringen.).

Anzahl Ja-Stimmen	33
Anzahl Nein-Stimmen	123

Der Antrag auf Erheblichkeitserklärung wurde somit abgelehnt.

*Katharina Schenk, Weidweg 1*, weist darauf hin, dass bei der Bielstrasse entlang des Kanals in Richtung Biel eine Leitplanke sinnvoll wäre.

DO hält fest, dass der Gemeinderat dieses Votum entgegen genommen hat.

*Agnes Senn, Gartenweg 1*, stellt beim «Drei-Brücken-Kehr» fest, dass trotz Fahrverbot beim Uferweg im Bereich Reiben, E-Bikes sehr schnell unterwegs sind. Dies ist insbesondere für ältere Leute gefährlich. Gäbe es hier nicht eine Möglichkeit dafür zu sorgen, dass die Durchfahrt für E-Bikes erschwert wird oder aber dass diese langsamer fahren müssen. Ein gutes Beispiel hierfür gibt es bei der St. Peters-Insel, wo entsprechende Schikanen verbaut wurden.

Daniel Schlunegger informiert, dass ein entsprechendes Projekt in Planung ist beziehungsweise eine Barriere, ähnlich derer beim Kindergarten, realisiert werden soll.

*Roger Feller, Bahnhofstrasse 11*, erkundigt sich nach dem Projektstand zur Sanierung des Schwimmbades.

BS informiert, dass das Vorhaben im Finanzplan im Jahr 2027 eingestellt ist. Die entsprechende Planung zur Sanierung läuft aktuell auf Hochtouren.

*Peter Stähli, Thoracker 8*, bekundet Mühe damit, wenn sich das Initiativkomitee bei einem wichtigen Anliegen an strenge Redezeiten halten muss und diese im Verschiedenen, bei relativ unwesentlichen Sachverhalten nicht gelten.

DO hält fest, dass es wichtig war zu klären ob beziehungsweise welcher Antrag nun zur Erheblichkeits-erklärung gestellt wurde.

*Marianne Rossel, Holematt 5*, dankt allen 87 Bürgerinnen und Bürgern welche für die Initiative gestimmt haben und dankt für das in das Initiativkomitee gesetzte Vertrauen. Selbstverständlich akzeptiert das Komitee den gefällten Entscheid. Es wäre eine gute Sache gewesen nun müssen wir wahrscheinlich lange auf entsprechende Projekte warten.

## **Abschluss**

---

DO fragt an, ob Einwände gegen die Art und Weise, wie die Beschlüsse zustande kamen, oder gegen die Verhandlungsführung gemacht werden. Wer diese Beanstandung unterlässt, verliert sein Beschwerderecht.

Von Seiten der Stimmberechtigten werden keine Einwände gegen Beschlüsse oder Art und Weise des Versammlungsablaufs gemacht.

### **Einwohnergemeinde Büren an der Aare**

Dan Otz  
Präsident

Yves Marti  
Sekretär